

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von allen diesen gefährlichen Zuständen nichts zu spüren. Wir wollten unsere Pflicht erfüllen und vertrauten unserer Führung, daß sie zur richtigen Zeit auch das Richtige tun werde.

Das Ausbilden und die Übungen wurden auf das minimalste Maß beschränkt. Einige Male gab es in diesen Tagen auch Übungen in Zusammenarbeit mit den Fliegern, welche gute Resultate zeitigten. Brigadier Oberst v. **Schufchnigg** slog meist selbst als Beobachter mit. Auch Überschiffungen über den Tagliamento wurden dem Truppenführerkurs vorgeführt. Die Hitze ließ spürbar nach. Wunderbare Herbsttage lösten einander ab.

Hauptmann **Zappe**, der Kommandant des I. Bataillons wurde zum **Landsturmregiment Nr. 15** abkommandiert; Oberleutnant **Banek** rückte zum Regiment ein. Auch „Heimkehrer“ konnten wir mit großer Freude wieder bei uns im Felde begrüßen. Hauptmann Egon **Kulterer**, seit 1915, und Oberleutnant Ferdinand **Arnreiter**, seit 1916 in russischer Gefangenschaft gewesen, waren heimgekehrt. Oberst **Mössl**, auch aus russischer Gefangenschaft kommend, geht zum Gebirgsschützenregiment Nr. 1 ab.

Am **16. September** trafen die Reste des XL. Marschbataillons bei uns ein.

Am **20. September** fuhr unsere **Musik** unter Führung ihres musikalischen Leiters Oberleutnant Hermann **Gollwiger nach Linz**. Sie folgte damit einer Einladung des Linzer Kriegsfürsorgeamtes, bei einer Veranstaltung dieses Amtes in Linz zu spielen und damit die Verbundenheit der Front mit der Heimat zu bekunden, sehr gerne, wie man sich denken kann und jeder von uns wäre wohl am liebsten selber mitgefahren. Das Divisionskommando hatte nach der Vorsprache unseres Regimentskommandos bereitwilligst seine Zustimmung zu der Fahrt gegeben.

Oberleutnant Dr. Ludwig **Vangoth**, als langjähriger Regimentsadjutant den meisten Zweiern wohlbekannt, folgte einer Einladung Oberst v. **Unger** und traf am 24. September beim Feldregiment ein, wo er als Gast des Regimentsstabes einige Zeit verblieb.

Für den **28. September**, dem hl. Wenzelstag, fürchtete man höhern Orts einen Putschversuch oder eine Revolution der Slawen und traf Anstalten, um den Ausbruch von solchen abzufangen. Strenger Wach- und Bereitschaftsdienst und schärfste Briefzensur war angeordnet worden. Beim Regiment der Zweier hätte es solcher Befehle nicht bedurft. Niemand dachte an Revolution. Der Wenzelstag brachte auch sonst in Oesterreich noch keine Störung der staatlichen Ordnung! Oder war es doch schon eine Unordnung?

29. September. Vorführung des **Sturmlehrturfes** der **Sonzoarmee in Pocenja**. Eine Offiziersabordnung fuhr zu dieser lehrreichen Schauübung.

Das **bulgarische Friedensangebot** wurde im Regiment verlautbart. (Die Ratten verlassen das sinkende Schiff!) Die Stimmung im Regiment ist ernst, aber noch nicht hoffnungslos. Werden doch an der russischen Front deutsche und österreichische Truppen frei, die mit uns wohl den feindlichen Ansturm zum Stehen bringen werden.

Oktober 1918:

An der Front vermehrt sich die Tätigkeit der feindlichen Artillerie und läßt auf eine baldige, größere Aktion des Feindes schließen. Wir waren zuversichtlich und hofften bestimmt, im Abwehrkampf bestehen zu können. Wir an der Front ahnten ja von den wirklichen Zuständen und Vorgängen im Hinterland nichts. Es war aber schon höchste Zeit, etwas zur Beendigung des Krieges zu unternehmen.

Es überraschte uns daher nicht übermäßig, als am 5. Oktober abends das nachfolgende Phonogramm durchgegeben und vom damaligen Telephonisten Ferdinand **Rösig** aufgenommen wurde:

Von 44. Schützendivision Nr. 837.

5. Oktober 1918, 7.35 nachmittags.

Schützenregiment Nr. 2

Im Bestreben, der Welt den Frieden zurückzugeben, hat **Seine Majestät** im Vereine mit den Herrschern Deutschlands und der Türkei den Feinden den Vorschlag machen lassen, auf Grund der vom amerikanischen Präsidenten aufgestellten Formeln in Verhandlungen zu treten und gleichzeitig einen Waffenstillstand zu schließen.

Dies ist allen Truppen mit dem nachdrücklichsten Hinweis sofort bekanntzugeben, daß unser Angebot keineswegs einem Waffenstillstand gleichkommt, demnach im Gegenteile gerade jetzt erhöhte Wachsamkeit und Kampfbereitschaft zur dringenden Pflicht wird. Wir müssen um so mehr größte Aufmerksamkeit und energische Abwehrbereitschaft halten, da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Gegner schon in nächster Zeit angreift. Dann muß er uns bereit finden, ihn mit voller Wucht zurückzumerfen.

Die Bereitschaft, den Gegner mit voller Wucht zurückzumerfen, wie es so großartig im Phonogramm verlangt wurde, bestand leider nicht mehr bei allen Fronttruppen. Die österreichischen Regimenter deutscher Zunge waren gewillt, auch zum letzten Waffengang anzutreten, aber andere Nationen hatten die Monarchie bereits abgeschrieben und meuterten zum Teil schon ganz offen.